



Liturgiearbeitskreis
 Mutter-Kind-Gruppe Frauenbewegung Kommunionhelfer
 Theatergruppe Malergruppe
 Blumenschmuck Pfarrkirchenrat Kantoren
 Ministranten Jugend
 Kirchenputzer Pfarrgemeinderat
 Pfarrbrief Pfarrfeste
 Sozialkreis
 Mesnerdienst Firmhelfer Agapen
 Blumenschmuck
 Pfarrkirchenrat Mesnerdienst
 Kirchenputzer Flohmarkt Spendensammler
 Dreikönigsaktion Pfarrer Jungschlar
 Vokalensemble Kirchenchor Rhythmuschor
 Pfarrgemeinderat vitalis
 Schaukästen kath. Bildungswerk Kindergarten Lektoren
 Seniorenclub Ökumene Flohmarkt
 Spendensammler LITAK Vokalensemble
 Sternsinger Kinderchor
 Bibliothek Eine-Welt-Laden Pfarrbriefträger Tischmutter
 Gebetskreis Schaukästen Agapen Webseite
 Kath. Bildungswerk
 Kirchenchor Rhythmuschor
 und viele Fleißige
 Kindergarten Lektoren
 Wortgottesdienstleiter Kinderchor
 Öffentl. Bibliothek
 Eine-Welt-Laden
Kirche
 Neokatechumenaler Weg
 Kommunionsspender
 Pfarrbriefträger
 Theatergruppe Malergruppe Sozialkreis
 Frauenbewegung
 Mutter-Kind-Gruppe Kantoren
 Tischmutter Gebetskreis
 Ministranten Jungschlar Pfarrbrief Pfarrfeste
 Wortgottesdienstleiter

Liebe Pfarrgemeinde!

Freiwilliger »Dienst« ist Diakonie; der Sklave ist nicht frei, sondern muss sich unterordnen.

So hat uns Jesus selbst zum »Dienen« berufen. ER, der Christus, hat sich zum »Diakon« aller gemacht, als er den Seinen die Füße wusch. (vgl. Joh. 13, 13-16)

»Wenn einer mir »dienen« will, folge er mir nach« sagt Jesus in Joh. 12,26. In seiner Nachfolge lernen wir die »Demut«, im Blick auf den »Gekreuzigten« wird uns seine Liebe offenbar.

Es gibt in der Kirche eine Weihestufe des »Diakons«. Das könnte uns irreführen, dass der »Dienst« in der Kirche ihnen vorbehalten bleibt. In der Apostelgeschichte 6, 1-7 erfahren wir, dass den Aposteln die Aufgaben über den Kopf gewachsen sind und sie deswegen »Diakone« für den Dienst an den Armen und Kranken erwählen.

Nach dem Willen des Herrn aber sind alle Christen zum Dienen angehalten. Manchmal schaudert einen



die Aussage dieses Jesus, wenn er sagt: »Wenn ihr alles getan habt, was euch aufgetragen war, dann sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte« (Lk 17,10).

So lebt unsere Pfarrgemeinde von den »Diensten« vieler. Die einen sorgen sich um die Kranken, andere gestalten eine lebendige Liturgie, wieder andere bemühen sich um eine lebendige Auslegung des »Gotteswortes«.

Nicht weniger gilt der Blumenschmuck, das Reinigen der Kirche, das Almosen für die Armen oder das »Gotteslob« für den herrlichen Gott. Die Sorge um eine »dichte Kirche«, das Engagement für die Kleinen im Kindergarten, der »Papierkram« in der Kanzlei uvam. !

Möge der HERR uns diese LIEBE schenken, die sich für andere hingibt, die den Dienst freudig tut und auf seine Verheißung vertraut: »Wer mir dient, den wird der Vater ehren«! (Joh 12,26)

Euer Pfarrer

Gelebte Nächstenliebe ist, ...

... wenn man für ältere oder allein stehende Menschen eine Kaffeejause organisiert und in einer netten Runde plaudert und lacht oder einfach nur zuhört.

... wenn jemand jeden Morgen bei einer älteren, alleinlebenden Nachbarin nachfragt, ob es ihr gut geht, manchmal mittags Essen bringt und am Abend eine gute Nacht wünscht.

... wenn jemand bei einem pflegebedürftigen Kranken bleibt und somit die pflegenden Angehörigen für kurze Zeit entlastet.

... wenn jemand eine Mitfahrgelegenheit zum Beispiel zum Gottesdienst oder zum Einkaufen anbietet.

... wenn sich jemand Zeit für einen Krankenbesuch nimmt.

... wenn jemand einem anderen Menschen auch im Alltag wirklich zuhört, sie/ihn bewusst wahrnehmen, Verständnis für seine Situation hat und seine Sorgen ernst nimmt.



... wenn MitarbeiterInnen von caritativen Organisationen hilfsbedürftigen Menschen auf Augenhöhe begegnen, sodass die zur Überbrückung von Engpässen gegebenen Geldmittel nicht als Almosen empfunden werden.

... wenn die Erfolge den Helfenden Freude bereiten, wie z.B. beim Deutschunterricht für Flüchtlinge, weil dadurch Beziehung entsteht.

... wenn man für andere Menschen in deren Notlage – Krankheit, Mangel, Zukunftsängste – betet!

Wir vom Sozialkreis St.Vitalis dürfen immer wieder ganz unterschiedliche, meist herzerwärmende Erfahrungen sammeln – wenn Sie daran teilhaben wollen, laden wir Sie herzlich zu unseren Treffen jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 19:30 im Pfarrsaal ein.

Sozialkreis St. Vitalis

Diakonia

In unserem Herbstpfarrbrief setzen wir uns mit der »3. Säule«, dem dritten Grundvollzug »Diakonia« auseinander. Mit Diakonia ist praktizierte Nächstenliebe gemeint, so wie Jesus sie gelebt und in seinen Gleichnissen beschrieben hat. »Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts.« Dieser Dienst folgt dem Vorbild Christi. Für Jesus ist dieser Dienst am Nächsten unmittelbar mit dem Bekenntnis zu ihm selbst verbunden. »Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.« (Mt 25,40 b)

Die Bibel enthält das verpflichtende Gebot: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. Diese Hinwendung zum Mitmenschen bezeichnet man in der evangelischen Kirche nach dem griechischen Wort »Diakonia« (Dienst) als Diakonie und in der katholischen Kirche nach dem lateinischen Begriff für Nächstenliebe als Caritas.

Sie leisten einen wichtigen Beitrag zu einer Gesellschaft, in der Nächstenliebe, Solidarität und gegenseitige Unterstützung tragende Werte sind. Sie helfen Leben zu bewältigen und sind Bestandteil des Lebens und Wirkens der Gemeinde Christi. Beide Einrichtungen sind Hilfs- und Sozialorganisationen der Kirchen und zählen zu den fünf größten Sozialorganisationen in Österreich. Hier ist dienende Tätigkeit

organisiert, mit mitgebrachten und erworbenen Kompetenzen.

Der Kernauftrag des Grundvollzugs Diakonia ist es, Not zu sehen und zu handeln. Und für jene Menschen einzutreten, die keine Stimme haben. Das bedeutet, menschliches Leben zu achten und zu schützen und Menschen in Notlagen zu helfen, ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres Geschlechts. Das ist christliche Religionsausübung in Gestalt konkreter Sozialarbeit. Sie dient dem Bemühen um menschengerechte und -würdige Bedingungen der Lebensgestaltung. Der Dienst am Nächsten ist dabei uneigennützig. Es geht nicht darum, sich nur um Mitglieder der Kirche zu sorgen oder neue Mitglieder für die Kirche zu gewinnen. Der Tätigkeitsumfang diakonisch-caritativer Arbeit ist nicht abschließender Natur und unterliegt einem steten Wandel.

In Pfarren in ganz Österreich lebt die Caritas/Diakonie durch das Tun und Wirken vieler engagierter Männer und Frauen. Sie stellen ihre Zeit, ihre Ideen, ihr Wissen für die »tatkräftige Nächstenliebe« zur Verfügung. Sie organisieren Besuchsdienste, Seniorentreffen, Flohmärkte, Einzelhilfen, Haussammlungen und vieles, vieles mehr. Aber es gibt noch viel mehr Möglich-

keiten Nächstenliebe auch im Kleinen zu praktizieren. Zum Beispiel kann man ganz simpel mit echtem Interesse und Anteilnahme anfangen. Dass man jemandem wirklich zuhört und ihn ausreden lässt. Dass man sich dabei nicht selbst in den Mittelpunkt drängt, sondern dem Anderen Raum gibt. Und dass man offen ist für den Anderen.

»Nächstenliebe üben«. Wenn Jesus das wirklich als das Wichtigste empfiehlt, warum machen wir uns diese Übung nicht einfach zu einer festen Gewohnheit?

In all der Vielfalt sind wir gemeinsam getragen von der Erkenntnis, dass Menschsein in all seinen Erscheinungsformen, immer von Gott gewollt und nach seinem Ebenbild geschaffen ist. Und als Christinnen und Christen wissen wir auch, dass nicht alles an uns gelegen ist, sondern wir geborgen sind in Gottes Hand.

So lasst uns im Großen durch unsere Unterstützung und im Kleinen durch unsere Aufmerksamkeit dienen und die Freude gelebter Nächstenliebe erfahren.

Viele Menschen haben sich dazu Gedanken gemacht und ich möchte Sie gerne daran teilhaben lassen:

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es ist, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wieviel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es Ihnen sagen.
(Paul Celan)

*Die wichtigste Stunde
ist immer die gegenwärtige;
Der bedeutendste Mensch ist immer der,
der dir gerade gegenübersteht;
Das notwendigste Werk
ist stets die Liebe.* (Meister Eckhart)

*Jemand hat zu mir gesprochen
und nicht an mir vorbei.*

*Jemand hat sich mit mir eingelassen
und nicht das Risiko gescheut.*

*Jemand hat sich mir zugewandt
und nicht ungeduldige Augen gemacht.*

*Jemand hat mich mitgenommen
und nicht sitzen lassen.*

*Jemand hat sich helfen lassen
und nicht stolz abgelehnt.*

Jemand hat sich als Christ bewährt.
(Martin Gutl)

Brigitta Staudinger

Wir sind die Welt!

Auch wenn wir es manchmal nicht wahrhaben wollen

Jetzt ist die Zeit, in der unser Leben spielt, und die Welt muss sich ihrer Probleme bewusst werden.

Menschen sterben in Hunger, Not und Einsamkeit, es ist höchste Zeit zu helfen.

Wir können nicht einfach so weiter tun und hoffen, dass irgendjemand irgendwann etwas dagegen unternimmt.

Wir alle gehören zu Gottes großer Familie und was wir brauchen ist Liebe!

Wir sind die Welt, sind ihre Kinder, es liegt an uns, jeden Tag in neuem Glanz erstrahlen zu lassen, also beginnen wir endlich zu geben! Es ist unsere Entscheidung, Leben zu retten – es stimmt, wir können es besser machen, jeder, Du und ich!

Öffne Dein Herz, dass die Andern es verstehen und ihr Leben in die Hand nehmen.

Nach Gottes Vorbild mach Stein zu Brot, streck die Arme aus und nimm die nächste Hand!

Wenn es Dir ganz schlecht geht, ohne jeden Hoffnungsschimmer, hilft nur der Glaube, dass Du nicht tiefer fallen kannst als in Gottes Hand.

Wir müssen begreifen, dass wir nur dann etwas ändern können, wenn jeder Einzelne aufsteht und etwas tut!

Wir sind die Welt ...!

Kommt Ihnen das bekannt vor?

Richtig: es ist die (freie) Übersetzung des Liedtextes von »We are the World« (1985, USA for Africa), der mich immer wieder einholt und jedes Mal neu gefangen nimmt.



Seiner einprägsamen Melodie und des meisterhaften musikalischen Arrangements entledigt, ist er

schlicht und einfach ein unüberhörbarer Aufruf zur tätigen Nächstenliebe.

Ressourcen und Reichtum, Wohlergehen und Gesundheit sind ungleich verteilt, manchmal scheinbar dem Zufall anheimgestellt, aber auch – nicht immer erkennbaren – evolutionären oder gesellschaftlichen Zyklen unterworfen.

Ja, die Welt ist nicht gerecht und wahre Bedürftigkeit, in den unterschiedlichsten Ausprägungen, gibt es nicht nur in Afrika!

Ferdinand M. Peschta

LeseSommer – vorlesen & experimentieren – Lesung – Bibliothekscafé

In der Bibliothek ist immer was los!

Beim LeseSommer lasen mehr als 40 Kinder den ganzen Sommer was sie nur in die Finger bekamen! Viele Eiskugeligutscheine konnten ausgegeben werden – danke an das Café Rialto! 10 Kinder wurden schließlich ausgelost und durften diesmal mit zum Salzburger Glockenspiel.



Vorlesen und Experimentieren startet nach der Sommerpause wieder: Bei jedem Termin lesen wir aus einem MINT-Buch. MINT steht für Mathematik, Informatik, Natur, Technik und deshalb wird anschließend gemeinsam experimentiert.

Wir haben sogar schon Roboter programmiert (siehe Foto).

Termine: Jeweils am ersten Freitag im Monat (5. Oktober, 2. November, 7. Dezember) von 16-17 Uhr sind alle Kinder zwischen 4 und 7 Jahre herzlich eingeladen.

Anmeldung: bis zum Mittwoch davor. Mitzubringen: Neugierde + 1 Experimentier-Euro

Irene Diwiak besucht uns am 16. Oktober 2018 um 19.30 Uhr und liest aus ihrem herrlich bösen Debütroman »Liebwies«. Eintritt frei!

Auch das Bibliothekscafé öffnet wieder: Bei Kaffee und köstlichen Kuchen stellen wir Ihnen Bücher vor, die uns beeindruckt haben.

Nächster Termin: 15. November

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Team der Bibliothek-Ludothek

Öffentliche Bibliothek – Ludothek St. Vitalis, Kendlstr. 148, 5020 Salzburg



Mittwoch	10:00 – 11:30 Uhr	16:00 – 19:00 Uhr
Donnerstag		18:30 – 20:30 Uhr
Freitag		17:00 – 19:00 Uhr
Sonntag	10:00 – 11:30 Uhr	



So 14.10. 09.30 Uhr



Erntedankfest
mit dem Kindergarten
anschl. Verteilung der gesegneten Erntegaben gegen eine
freiwillige Spende zugunsten des Sozialkreises St. Vitalis

So 21.10. 09.30 Uhr

Kirchweihfest Hl. Vitalis
Festgottesdienst
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Vitalis
anschl. Agape

Do 01.11. 09.30 Uhr



Allerheiligen
Wir gehen nach dem Gottesdienst (ca. 10.30 Uhr) auf unseren
Friedhof um für unsere verstorbenen Angehörigen zu beten
und die Gräber zu segnen.

Fr 02.11. 08.00 Uhr

Allerseelen
Gottesdienst in der Pfarrkirche

Fr 09.11. 19.00 Uhr

Ökumenischer Wortgottesdienst



So 25.11. 09.30 Uhr

Christkönig

Taufgespräche



09.11./16.11./23.11. jeweils 17 Uhr
Anmeldung bitte im Pfarrbüro.

Oktoberrosenkranz

1. - 31. Oktober täglich um 17.00 Uhr
außer Do 17.30 Uhr
u. Sa 17.45 Uhr



Senioren Aktiv - Termine

02.10. Oktoberfest mit
Elisabeth und Hias
06.11. Kathreintanz mit Sepp
04.12. Adventfeier mit der
Familienmusik Dürarger



Pilgerfahrt »Südpolen«

Wann: 1. - 6. April 2019
Wohin: Breslau - Tschenschow - Krakau -
Wadowice - Olmütz
Wer: Pfarren Salzburg-Mülln
und St. Vitalis

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem
Aushang in der Kirchenvorhalle.

Athanasius

Jaja ja, einen Diakon kenne ich auch!
Ob der wohl was mit Diakonie zu
tun hat? Hmm – hört sich schon so
an. Aber hat er auch mit Caritas zu
tun?



*Von »Diakonen« ist bereits im Ersten
Testament die Rede. Das Wort Diakon
entstammt dem Griechischen und be-
deutet »Diener« oder »Helfer«. Schon
zur Zeit der ersten Christen gab es in
der Kirche einen besonderen »Dienst«
der Nächstenliebe und der Verkündi-
gung.
Früher konnten nur angehende Pries-
ter zum Diakon geweiht werden. Seit
dem Zweiten Vatikanischen Konzil
(1962-1965) ist das Diakonat wieder
ein eigenständiges Weiheamt.*

*Heute haben ständige Diakone in
der Kirche zahlreiche Aufgaben vor
allem im sozialen, karitativen Bereich,
in der Seelsorge und der Gemeinde-
arbeit. Sie dürfen unter anderem pre-
digen, taufen, beerdigen oder bei Ehe-
schließungen assistieren. Die Eucharis-
tie zu feiern und das Beichtsakrament
zu spenden, ist aber den Priestern vor-
behalten.*

Ich werde fragen immerfort, und zwar
genau an diesem Ort!
Euer liturgischer Maulwurf Athanasius

Sternsinger

Es dauert nicht mehr lange und die
Sternsinger werden wieder unser Pfarr-
gebiet besuchen.

Wir sind natürlich auch auf der Suche
nach fleißigen Kindern und erwachse-
nen Begleitpersonen, die gerne bei der
Sternsingeraktion dabei sein möchten!

Alexandra Schmed & Christina Schraml



Aus dem Kindergarten

Mit vielen leuchtenden, aber auch so manch tränenden Kinderaugen starteten wir in ein neues Kindergartenjahr.



Viele freuten sich auf das Wiedersehen mit den Kindergartenfreunden, andere schlossen neue Freundschaften und für manche war es ein Start in einen neuen Lebensabschnitt. In diesen ersten Wochen ging es vor allem um das gegenseitige Kennenlernen, Vertrauen fassen und das Erleben des Tagesablaufes.

Auch das Thema »Erntedank – Gott danke sagen für unser Essen und die schönen Dinge auf dieser Welt« begleitet uns in dieser Zeit.

Gemeinsam singen wir Dankeslieder und erfahren wie »das Korn zum Brot« wird, warum es regnet und vieles mehr. Die Kinder basteln Erntekränzchen, welche sie als Kopfschmuck zu unserem Erntedankfest aufsetzen dürfen. Dieses feiern wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde am 14. Oktober in der Pfarrkirche.

Wir freuen uns über den gelungenen KiGa-Start und wünschen unseren Kindern eine schöne Zeit bei uns.

Tanja Pixner-den Ouden

Malen mal anders ...

Du brauchst: große Unterlage, Pinsel, flüssige Farben (Fingerfarben o.ä.), leere Joghurtbecher, Papier, einen Sessel für die Künstlerin/den Künstler und ein Tuch zum Abwischen der Füße (damit du heil zum Waschbecken kommst).

Den Boden mit einer Unterlage abdecken und die Farben in die leeren Joghurtbecher geben. Dann den Pinsel zwischen die Zehen – und los geht's mit der Fußmalerei!

Abwandlung: benutzt eure Zehen als Pinsel!

Viel Spaß
beim
Malen!



»Kunterbunt« durch das Jahr mit der Jungschar



Jungscharstunden

06. Okt.	Ausflug – Herr Erzbischof Lackner lädt ins Bischofshaus ein – Thema »Bewahrung der Schöpfung«
20. Okt.	Jahresthema »Wir sind alle kunterbunt«
03. Nov.	entfällt – verlängertes Wochenende
17. Nov.	Spielerunde
01. Dez.	»Kunterbunte« Vorbereitung auf Weihnachten
15. Dez.	Christbaumschmücken in der Kirche und Weihnachtsfeier
12. Jän.	»Kunterbunte« Winterzeit
26. Jän.	»Kunterbunte« Kreativstunde
09. Feb.	»Kunterbunte« Bibelquiz

Der Herbst steht vor der Tür und mit ihm ein neues »kunterbuntes« Jungscharjahr. Das Thema »Kunterbunt« wird uns über das gesamte Jahr begleiten. Wir wollen Gottes Welt gemeinsam erkunden, in vielfältiger Weise. Egal ob im Kreativen, in der Bewegung, im Spiel, in der Natur, in der Bibel, im Gebet oder in unserem Miteinander. Wir sind alle kunterbunt und genauso ist es Gottes Welt, unsere Welt, für die wir Verantwortung tragen, was wir den Kindern in unseren gemeinsamen Stunden gerne mitgeben wollen.

Jungscharstunden:

- unsere Jungscharstunden finden alle 2 Wochen statt
- immer samstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr (ev. Uhrzeitänderungen werden bekannt gegeben)
- Wo: im Jungscharraum oder Pfarrsaal

(weitere Infos: 0664 4736866)

Wir haben uns wieder so einiges ausgedacht und freuen uns auf gemeinsame, lustige & spannende Stunden. Wenn du bereits in die Schule gehst und Lust hast bei uns dabei zu sein, komm einfach vorbei. Wir freuen uns auf dich!

Christina & Alexandra

Wo sind die Kirchenglocken?

Der Glockenstuhl wird gehoben.

Die Kirchenglocken – vielleicht ist es der/dem einen oder anderen schon aufgefallen – sind schon seit einiger Zeit nicht mehr zu hören.

Das ist eine Vorsichtsmaßnahme, denn bei der letzten Überprüfung des Glockenstuhls wurde festgestellt, dass das Holz von der Witterung angegriffen ist. Nun wird der auf dem Kirchendach aufgesetzte Glockenstuhl unserer Pfarrkirche – eine 6-7 Tonnen schwere Holzkonstruktion – dieser Tage von einer Spezialfirma herunter gehoben und anschließend auf der Wiese beim Kindergarten zwischengelagert und gesichert.



Das Kirchendach und die Kirche sind nicht betroffen. Daher kann die Kirche ohne Bedenken und uneingeschränkt genutzt werden.

Über den Winter wird dann überlegt, wie es weiter geht. Gespräche bzgl. einer Neuanfertigung des Glockenstuhles oder Alternativen mit dem Bundesdenkmalamt und der Erzdiözese Salzburg sind bereits im Gang.

Für die kommenden Monate müssen wir ohne unseren Kirchturm und die Glocken auskommen.

Pfarre St. Vitalis

Kulturelle Welle

Am 12. Oktober 2018 ist es wieder soweit: die Kulturelle Welle startet!

Termine und Informationen zu unserem bunten Programm können Sie dem beiliegenden Faltblatt entnehmen.

Kein Faltblatt dabei? Die Programme liegen auch in der Kirchenvorhalle auf.

